

Allgemeine Laberzeitung

Heimatausgabe des Straubinger Tagblatts

Nummer 132

Leo III., Odulf – Dienstag, 12. Juni 2018 – Isaak Le Febre

1,50 € / B 1094 A

LOKALES

Staatsministerin Aigner informierte sich bei heimischem Betrieb **16**

REGIONALES

Unfall mit Erlkönig: Testfahrer müssen sich an Verkehrsregeln halten **10**

DIE SEITE DREI

Fall Susanna: Ermittler prüfen die Aussagen von Ali B. und Zeugen

WIRTSCHAFT

Die Cebit will cool werden und mit Festivalstimmung junge Leute anziehen **7**

SPORT

Löw im Interview vor dem Abflug nach Russland: „Spüre keinen Druck“ **35**

Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Audi-Chef Stadler

Razzia wegen der Dieselfaffäre – Kraftfahrt-Bundesamt ordnet Rückruf von 774000 Daimler-Fahrzeugen an

Stuttgart/Ingolstadt. (dpa) Der Dieselskandal in der deutschen Autobranche weitet sich drastisch aus. Daimler muss wegen des Vorwurfs einer unzulässigen Abgas-technik europaweit 774000 Fahrzeuge zurückrufen, darunter 238000 in Deutschland. Dies werde das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) unverzüglich anordnen, sagte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) am Montag nach einem Gespräch mit Konzernchef Dieter Zetsche in Berlin. Daimler will den Rückruf umsetzen, kündigte aber einen Widerspruch an. Auch Audi-Chef Rupert Stadler rückt nun in den Fokus der Ermittler.

Bei Daimler dehnt sich der Verdacht jetzt auf häufig verkaufte Volumenmodelle von Mercedes aus. Betroffen sind laut Ministerium der sportliche Geländewagen GLC 220d und ein Modell der C-Klasse (C 220d). Bis auf wenige Ausnahmen sind die Autos nach Konzernangaben in den drei Millionen Dieseln enthalten, für die Daimler ohnehin schon ein freiwilliges Update der Motor-Software angekündigt hatte.

Bisher hatte das KBA für den Mercedes-Kleintransporter Vito 1,6 Liter mit der neuen Norm Euro 6 eine unzulässige Abschalteinrichtung der Abgasreinigung festgestellt und einen Rückruf angeordnet – betroffen sind weltweit 4900 Fahrzeuge, darunter gut 1370 in Deutschland. Daimler hatte auch diesem Vorwurf widersprochen.

Zetsche sagte beim Verlassen des

Ministeriums, man werde sich „unverzüglich“ um die Software der betroffenen Fahrzeuge kümmern. Zugleich kündigte er Widerspruch an.

Im Fall Audi leitete die Münchner Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Unternehmenschef Stadler sowie ein weiteres Vorstandsmitglied ein. Zur Sicherung von Beweismaterial seien beider Privatwohnungen durchsucht worden, teilte die Staatsanwaltschaft am Montag mit.

Sie legt ihnen „Betrug sowie mittelbare Falschbeurkundung zur Last“. Die beiden hätten Dieselaautos mit manipulierter Abgasreinigung in Europa in den Verkehr gebracht. Die Zahl der Beschuldigten sei damit auf 20 gestiegen. Stadler ist seit elf Jahren Audi-Chef.

Beim Mutterkonzern Volkswagen hieß es, es gelte weiterhin die Unschuldsumutung. Ein Audi-Sprecher sagte in Ingolstadt: „Wir kooperieren vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft.“

Stadler soll nach der Aufdeckung der Manipulationen in den USA von falschen Abgaswerten auch in Europa gewusst haben, aber anders als in den USA keinen Vertriebsstopp angeordnet haben. Die Ermittler stützten sich auf die Auswertung von Korrespondenz, verlautete aus Ermittlerkreisen. Im März 2017 und im Februar 2018 hatte es in der Audi-Zentrale in Ingolstadt und im Werk Neckarsulm Razzien gegeben. Audi soll in den USA und Europa von 2009 an rund 220000 Dieselaautos mit Schummelsoftware verkauft haben. **► Kommentar Seite 2**



DICHT AN DICHT FAHREN AUTOS UND LASTWAGEN AUF DER A3: Die zunehmende Verkehrsbelastung und Bauarbeiten haben zuletzt zu immer mehr schweren Unfällen mit teils stundenlangen Staus geführt. Ein neues, intelligentes Verkehrsleitsystem soll nach Angaben der Autobahndirektion Süd die A3 im Raum Regensburg sicherer machen. Auch für die Bereiche Straubing und Deggendorf ist ein solches gefordert. Foto: pah **► Innenteil**

Tipps vom Olympiasieger

Die Aktion „Gesunder Markt Schierling“ startete mit Sommerbiathlon

Schierling. (jp) Sehr sportlich mit einem Sommerbiathlon startete am Samstag die Bürgeraktion „Gesunder Markt Schierling“. Der Olympiasieger und ehemalige Disziplintainer im Biathlon, Fritz Fischer, stand den teilnehmenden Hobbybiathleten mit Tipps zur Seite.

Bürgermeister Christian Kiendl betonte bei der Auftaktveranstaltung am Sportplatz, dass die Aktion das Bewusstsein für ein gesundes Leben schärfen will. Und Fischer forderte die Zuhörer auf, sich zu bewegen, denn: „Bewegung ist ein Schutz.“

Danach starteten 80 Teilnehmer aus 20 Vereinen beim Schierlinger Sommerbiathlon. Diese mussten eine kurze Runde um das Fußballfeld laufen und stehend und liegend schießen. Erster wurde das Team der Feuerwehr Unterlaichling vor den Mannschaften der Wehren aus Schierling und Eggmühl. Als eine der ersten Kommunen in Bayern



Olympiasieger Fritz Fischer gab den Schierlinger Sommerbiathleten Tipps, wie sie zielsicher anlegen. Foto: Schmid

und als erste im Landkreis Regensburg wurde Schierling für das Projekt „Gesunde Kommune“ für eine Förderung ausgewählt. In den kommenden Wochen widmet sich der

Markt den Themen Gesundheitsförderung und Prävention mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionstagen, an denen sich die Bürger beteiligen können.